
Ähnlich wie Sars?

Was wir über die neue Lungenkrankheit aus China wissen

27.01.2020, 18:38 Uhr | mwe, AFP, rtr, dpa



Coronavirus: Die Lungenkrankheit breitet sich weiter aus. (Quelle: Kyodo News/imago images)

Seit Wochen hält der Erreger einer neuen Lungenkrankheit die Welt in Atem. Die drastischen Maßnahmen in China wecken bei vielen Menschen Ängste. Langsam klären Forscher, wie ansteckend das neue Coronavirus ist – und wie gefährlich.

Die Zahl der Infektionen durch das neuartige Coronavirus aus China steigt stetig an. Täglich werden neue Todesfälle bekannt. Viele Menschen sind besorgt. Wie gefährlich ist das Virus?

Was ist über das neue Coronavirus bekannt?

Der Erreger 2019-nCoV zählt zur großen Familie der Coronaviren – so benannt, weil sie von zackenartigen Strukturen umgeben sind, die einer Krone ähneln. Harmlose Typen lösen oft nur leichte Erkältungsinfekte aus. Das neue Coronavirus hingegen kann zu Lungenentzündungen und schweren Atembeschwerden führen.

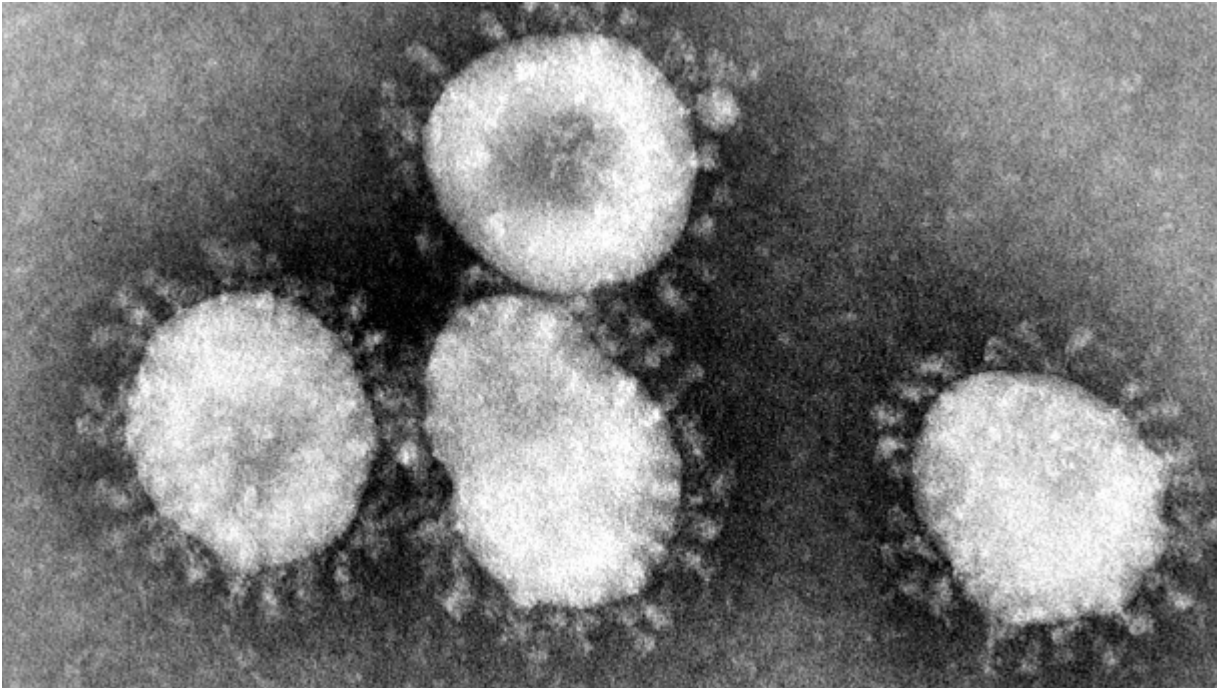
Viele Mediziner vergleichen es mit dem SARS-Erreger, der in den Jahren 2002/2003 eine Epidemie verursacht hatte. SARS steht für "Severe Acute Respiratory Syndrome", also Schweres Akutes Atemwegssyndrom. Laut der Weltgesundheitsorganisation ([WHO](#)) erkrankten weltweit 8.096 Menschen, 774 von ihnen starben. Damals wurden 349 Todesfälle aus Festland-China gemeldet sowie 299 weitere aus der chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong.

Wie wird das Virus übertragen?

Wie alle Coronaviren wird auch der neue Erreger wohl meist zwischen Tier und Mensch übertragen. Gerade Säugetiere tragen Keime in sich, die auf den Menschen überspringen können.

Als Quelle neuer Coronaviren gelten unter anderem Fledermäuse und Flughunde. Auch Nutztiere haben in der Vergangenheit Coronaviren auf den Menschen übertragen.

Nun hat die chinesische Regierung allerdings bestätigt, dass das neue Virus auch von Mensch zu Mensch übertragen wird. Zuvor hatte bereits die WHO vermutet, dass im Fall des neuen Virus auch eine direkte Übertragung zwischen zwei Menschen in Einzelfällen möglich sei.



Coronavirus unter dem Mikroskop: Die Ausbreitung der rätselhaften Lungenkrankheit in China ist möglicherweise viel größer als bisher angenommen. (Quelle: Center for Disease Control/epa/dpa)

[Welche Symptome ruft die Lungenkrankheit hervor?](#)

Nach derzeitigem Wissen sorgt das Virus für [Fieber](#) und Symptome einer [Lungenentzündung](#), erklärt der Berliner Virusforscher Christian Drosten. "Die oberen Atemwege sind kaum betroffen, es gibt beispielsweise keinen Schnupfen." Weitere Symptome des Virus können Schüttelfrost, Kopfschmerzen und Atemnot sein.

Die Inkubationszeit – der Zeitraum zwischen Infektion und Beginn von Symptomen – soll zwei bis 14 Tage betragen. Von Lunge zu Lunge gelangt ein Erreger schwerer als etwa mit den Tröpfchen beim Niesen. Eine schützende Impfung oder eine spezielle Therapie zur Behandlung der Infektion gibt es nicht, lediglich die Symptome können mit Medikamenten abgemildert werden.

[Woher stammt das Virus?](#)

Das [Coronavirus](#) hat seinen Ursprung wahrscheinlich auf einem Fischmarkt in [Wuhan](#), einer Stadt mit elf Millionen Einwohnern in der ostchinesischen Provinz Hubei.

"Man nimmt an, dass die Quelle auf diesem Markt verkaufte Tiere waren", sagt Arnaud Fontanet, Leiter der Abteilung für die Epidemiologie neu auftretender Krankheiten am Pariser Pasteur-Institut. Der Markt wurde zu Jahresbeginn geschlossen und desinfiziert.

[Sind die Gefahren mit Sars vergleichbar?](#)

Derzeit erscheine der neue Erreger weniger gefährlich als der Sars-Erreger, sagt Experte

Fontanet. Sollte das Coronavirus wie damals Sars mutieren und dadurch schneller übertragbar werden, könne sich dies aber ändern.

Ansteckung und Krankheitsverlauf während der Sars-Pandemie 2002/2003

Wie hoch ist die Gefahr für Deutschland?

Für Deutschland besteht nach Einschätzung der Bundesregierung derzeit keine akute Gefahr. Das Bundesgesundheitsministerium verwies auf eine Einschätzung des Robert Koch-Instituts, wonach das Risiko für Deutschland "sehr gering" ist. "Trotzdem beobachten wir die Situation in China natürlich aufmerksam und stehen dazu in ständigem Austausch mit unseren internationalen Partnern", erklärte ein Ministeriumssprecher.

Die Lagebeobachtung werde durch das Robert Koch-Institut koordiniert. Alle relevanten Stellen würden über den aktuellen Sachstand fortlaufend informiert. Dies sei in solchen Fällen üblich. Fiebermessungen an Flughäfen nannte der Sprecher "unverhältnismäßig".

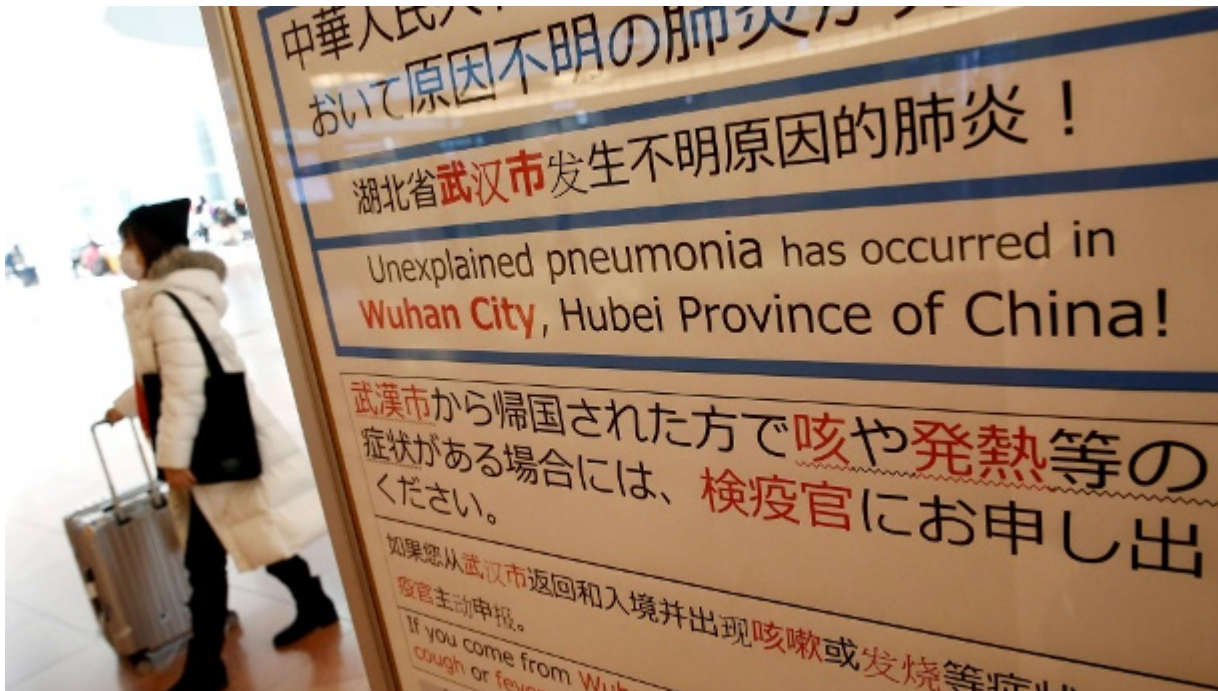
Ein Experte der Berliner Charité rechnet auch mit Fällen in Deutschland. "Wir müssen damit rechnen, dass wir Fälle nach Deutschland bekommen und wir müssen uns im gesamten Gesundheitssystem darauf vorbereiten", sagte der Virologe Christian Drosten im Deutschlandfunk. Die Krankenhäuser in Deutschland müssten jetzt über die Behandlung solcher Patienten nachdenken, die teils isoliert werden oder auf Intensivstationen aufgenommen werden müssten, wo Behandlungsplätze ohnehin immer rar seien. Die Charité habe bereits "alle Testsysteme hoch gefahren", um eine Infektion mit dem neuen Coronavirus bei Bedarf schnell nachweisen zu können.

Droht nun eine Pandemie?

"Angesichts der weltweiten Reisegewohnheiten sind neue Fälle in anderen Ländern wahrscheinlich", urteilt die WHO. Innerhalb Chinas könnte sich das Virus auch durch den massiven Reiseverkehr anlässlich des Neujahrsfestes am Wochenende weiter ausbreiten.

Um die Krankheit einzudämmen, muss schnell ihre Quelle gefunden werden. Deswegen werden derzeit in der Region Wuhan unterschiedliche Tiere untersucht, wie Raina MacIntyre von der University of New South Wales in Sydney sagt. Dabei könnten sich weitere Tiermärkte als Infektionsherde erweisen.

Außerdem haben die Behörden ein wachsames Auge auf aus Wuhan kommende Reisende, sie werden bei Symptomen von [Atemwegserkrankungen](#) isoliert. Um internationale Maßnahmen zur Eindämmung des Virus zu unterstützen, haben die chinesischen Behörden früh die Gensequenz des Erregers veröffentlicht, wie Adam Kamradt-Scott, Infektionsexperte der University of Sydney, betont. Dies habe es ermöglicht, einen Test zur Identifizierung von Infektionen mit dem neuartigen Coronavirus zu entwickeln.



Reisewarnung: Zum chinesischen Neujahrsfest sind besonders viele Menschen im Land auf Reisen. (Quelle: Kim Kyung-Hoon/Reuters)

[Was müssen Reisende beachten?](#)

Die Flughäfen in Deutschland sehen sich gut gerüstet gegen das neuartige Coronavirus aus [China](#). "Wir stehen in einer engen Abstimmung mit den Behörden und tauschen uns mit anderen Flughäfen aus", sagte eine Sprecherin des Betreibers Fraport in Frankfurt am Main. Aktuell gebe es aber "keine Notwendigkeit, weitere Maßnahmen zu ergreifen". Es gebe keine zusätzlichen Kontrollen. Der Flughafen orientiere sich an den Reise- und Sicherheitshinweisen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Auswärtigen Amts.

Das Auswärtige Amt erklärte in seinen Reisehinweisen für China, das Risiko für deutsche Reisende in Wuhan werde als "moderat eingeschätzt". Es rief Reisende dazu auf, den Kontakt mit kranken Menschen und Tieren zu vermeiden, keine Märkte mit Tierprodukten aufzusuchen und "auf eine adäquate Handhygiene" zu achten. Bei Fieber und Anzeichen einer Atemwegsinfektion solle sofort ein Arzt aufgesucht werden.

Nachrichtenagenturen dpa, AFP, Reuters

Robert Koch-Institut: ["Coronavirus"](#)

Eigene Recherche

[zum Artikel](#)